

FUCKING PHONES - KLINGELTÖNE & Co

>>> Workshop zum Thema „Experimentelle Handynutzung“

Ankündigungstext:

Jugendliche sind mittlerweile nahezu flächendeckend mit Handys ausgestattet; in keinem andren Alltagsobjekt verbinden sich Öffentlichkeit und Intimität auf derart irritierende und widersprüchliche Art – ein Spannungsfeld, das für performative Theaterarbeit, insbesondere aber auch für Theater im öffentlichen Raum nutzbar gemacht werden kann. In dem Workshop soll ein anderer, kreativer Blick auf das Kommunikationsmittel eröffnet, und anhand von praktischen Übungen performative Strategien rund ums Handy erforscht werden.

>>> Bitte unbedingt Handys und Ladegeräte mitbringen!

A) Übungen drinnen:

1. Übung zum Thema Klingeltöne

Kleine Zettel mit Namen von Klingeltönen werden in die Mitte gelegt; jeder hört sich den Klingelton mit Kopfhörer kurz an und performt nach einer kurzen Vorbereitungsphase live auf der Bühne eine Beschreibung der Person

2. Übung: Choreografische Übung zum Thema typische Gesten in Verbindung mit Handys (Gruppenübung)

Gruppenarbeit: Typische Körperstellungen, die handyspezifisch sind, erarbeiten – kleine Choreografie in Gruppen (4-7 Personen) erarbeiten; mögliche Erweiterung: 2 Gruppen agieren parallel im selben Bühnenraum

3. Übung zum Thema sms (Partnerübung)

Jeder sucht aus seinem Handy einen SMS – Text aus; schreibt ihn auf einen Zettel, legt ihn zusammengefoldet in die Mitte und zieht selbst einen Text aus einem fremden Handy: Aufgabe wird sein dazu theatrale Situation bzw. kleine Performance machen (3-5- Min)

B) Übungen draussen:

Beispiel für performative Strategie (öffentlicher Raum): Platz der von oben/seitl. einsehbar ist → Fernsteuerung einer Person über das Handy; Erweiterung auf mehrere Personen möglich

Workshopausklang:

Beispiele für die Verwendung von Handys innerhalb einer professionellen Inszenierung im Bühnenraum und bei einer Performance im Aussenraum (im szenischen Kontext oder als Einbruch der Realität: „normale Telefonierszenen“) Videoausschnitten von Projekten von Rimini-Protokoll: „Wallenstein“ und „Call Cutta“